

Biebricher Tagespost



Biebricher Neueste Nachrichten.

Biebricher Tagblatt.

Biebricher Lokal-Anzeiger.

Erscheint täglich, außer an Sonn- und Feiertagen. — Abonnementspreis: Bei der Expedition abgeholt 1,30 M pro Vierteljahr, durch die Botenfrauen ins Haus gebracht 50 P monatlich. Wochenkarten für 6 Nummern, 10 A. Wegen Postbezug näheres bei jedem Postamt.

Amliches Organ der Stadt Biebrich

Anzeigenpreis: Die einsp. Colonnengröße für Bezirk Biebrich 10 A, f. auswärts 15 A. Bei Wiederholung Rabatt. Leitung: Guido Seidler. Derantw. f. d. Redaktion: Carl Paul Jorkisch, f. d. Reklame- u. Anzeigenteil Heint. Lucht, f. d. Druck u. Verlag W. H. J. Jorkisch, in Biebrich.

Verlags-Druck u. Verlag der Hofbuchdruckerei Guido Seidler in Biebrich.

Sernspacher 41. — Redaktion und Expedition: Biebrich, Rathausstraße 16.

Nr. 74.

Viertes Blatt.

Samstag, den 28. März 1914.

53. Jahrg.

Tages-Rundschau.

Die Kaiserreise nach Korfu.

Besuch des Erzherzogs-Thronfolgers.

Triest, 27. März. Der deutsche Kaiser ist am Bord der „Seydlitz“ kurz vor 11 Uhr auf der Reede vor dem Schlosse Karamara eingetroffen, durch den Salut der dortselbst ankommenden österreichisch-ungarischen Eskorte begrüßt. Nachdem die deutschen Schiffe vor Anker gegangen waren, begab sich Erzherzog Franz Ferdinand in deutscher Admiralsuniform auf die Nacht „Hohenfels“, auf der er von Kaiser Wilhelm in der herzlichsten Weise empfangen wurde. Dann begab sich der Kaiser und Erzherzog Ferdinand bei dem Schlosse Karamara an Land, wo der Erzherzog Franz Ferdinand begrüßte. Später begab sich Kaiser Wilhelm und Erzherzog Franz Ferdinand an Bord des Schiffes „Seydlitz“, das besichtigt wurde. Um 1 Uhr landete Kaiser Wilhelm ein Dejeuner statt und nach einem daran sich anschließenden Gange im Schlosse und Schloßpark. Die Abreise des deutschen Kaisers zur Weiterfahrt nach Korfu erfolgte gegen 5 Uhr nachmittags, worauf die Fahrt nach Korfu beginnt wurde.

Karamara, 27. März. Ueber den Aufenthalt des Kaisers Karamara werden nach folgende Einzelheiten berichtet: Zum Empfang des deutschen Kaisers entsandte die Stadt von Triest alle ihre Schützen. Nach den vorangegangenen Abenden war heute ein herrlich schöner Tag. Nach dem Dejeuner hielt der deutsche Kaiser eine Rede, worauf der Thronfolger seinen kaiserlichen Gatt zu der Wagenpazierfahrt im Schloßpark einlud, um ihm die besten Blüthe dieses prächtigen Fleckens Erde zu zeigen. In der Folgezeit steigt der Park an der felsigen Küste empor und dort ein wahres Jaegerland in dem sonst so öden Karstgebiet. Bald verlassen die Wägen den Weg und steigen den steilen Berg an. Der Kaiser und die Kaiserin gingen im schönsten englischen Blumenfeld und fanden die lebhafteste Bewunderung der deutschen Kaiserin. Und so verging nur zu rasch die für den Aufenthalt bestimmte Zeit bis zur Abfahrt.

Berlin. Zu den gestern mitgeteilten Feststellungen der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ über einen Brief des Kaisers an den Kaiserin von Japan, worin sich eine trübende Bemerkung über das katholische Bekenntnis finden soll, bemerkt die „Kölnische Volkszeitung“, daß die Feststellungen mit ihren Erklärungen übereinstimmen. Der Brief sei seinerzeit dem Kaiserin übergeben worden zu dem Zweck, ihn dem Kaiser zurückzugeben oder zu zerstören. Eins von beiden dürfte geschehen sein. Im übrigen habe Kaiser Wilhelm mit der Kaiserin von Japan schon vor einiger Zeit wieder ausgesöhnt. — In der Münchener Wochenchrift „Allgemeine Rundschau“ veröffentlicht werden der Reichstagsabgeordnete Herr einen Artikel über den Brief des Kaisers an die Kaiserin von Japan. Er berichtet in dem Artikel näheres über den Inhalt des Briefes. Danach soll die Kaiserin nach ihrem Uebertritt zum Katholizismus vom Kaiser eine Drohung erhalten haben, in ihr für den Fall des Verlebens der ihrem Religionswechsel der Kaiserin aus dem Hause Hohenzollern und der Abbruch jeglichen Verkehrs durch sämtliche Mitglieder des Hauses Hohenzollern angedroht wurde. Der Kaiser habe ihr dann einen mehrere Seiten langen Brief geschrieben mit erregten Auslassungen über Papst, die Kaiserin, Priester und katholische Kirche. Die Hauptstelle des Briefes sei: „Du trittst also jenem Aberglauben bei, dem du selbst dich nicht würdest begeben.“ Der Brief sei dem Kaiserin in Verwahrung genommen, weil er die Kaiserin, wenn er bekannt werde, die Hochachtung aller Katholiken vor dem Kaiser Einbuße erleiden würde. Der Brief soll in deren Abschriften vorhanden sein.

Berlin. Zur Meldung des „Nachtigen Stimm“, der Kaiser habe am 27. März ein deutsch-russisch-französisches Bündnis für nötig gehalten und sich über die Lage Oesterreichs ungünstig geäußert.

habe, meidet die Korrespondenz Piper, wie sie sagt, von einer Stelle, die über das, was gesprochen wurde, unterrichtet ist, aus Petersburg folgendes: Es wurde überhaupt nicht über Politik gesprochen, sondern über militärische Dinge. Die Unterhaltung betraf den russisch-türkischen Krieg 1877/78, und Sachomlinom hielt dem Kaiser einen Vortrag über die Aktion des russischen Heeres. Im weiteren Verlauf fragte der Kaiser, woher Sachomlinom eine so vorzügliche Kenntnis der deutschen Sprache besäße, und der General erwiderte, er sei als Knabe, als seine Mutter sich längere Zeit in einer Berliner Klinik aufgehalten habe, mit ihr in Deutschlands Hauptstadt gewesen und habe mit großem Eifer die deutsche Sprache gelernt.

Rom. Ein Leitartikel der „Corriere de la Serra“ führt aus: Das einzige Thema der Unterredung des deutschen Kaisers mit dem König Emanuel in Venedig sei die asiatische Türkei gewesen. Der Kaiser habe dem Kaiser auseinandergesetzt, daß Italien, falls es in Kleinasien überhaupt wirtschaftliche Erfolge erzielen wolle, auf die Hilfe Deutschlands angewiesen sei. Deutschland müsse Italien, namentlich bei der Erschließung Pamphyliens und Ciliciens unterstützen und die Bagdadbahn mit der italienischen Abala-Linie verbinden.

Budapest. Eine dem russischen Ministerpräsidenten Goremtin nachstehende Persönlichkeit erklärte dem Korrespondenten des „Eit“ in der Angelegenheit der von der „Komoje Wremja“ veröffentlichten Intervenien mit dem Kriegsminister Sachomlinom und dem Grafen Witte, daß beide Intervenien in offenem Widerspruch zu der Politik der kaiserlichen Regierung ständen. Die auswärtige Politik Russlands beruhe und beruhe auf dem durch den Dreibund und die Entente geschaffenen Gleichgewicht, wie auf dem Bündnis, das gutnachbarliche Verhältnis mit dem Deutschen Reich und der Monarchie aufrechtzuerhalten und dabei alles sorgfältig aus dem Wege zu räumen, was das Verhältnis Russlands zu den beiden Kaiserreichen beeinträchtigen könnte. Jede andere politische Kombination gehöre in das Gebiet der Phantasie.

Die französische Presse über die Monarchen-Zusammenkunft in Venedig.

Paris. Ueber die Begegnung Kaiser Wilhelms mit König Victor Emanuel schreibt der „Temps“ u. a.: Die Anwesenheit des Kaisers in San Giuliano, welcher den König im vorigen Jahre nach Triest begleitet hat, gestattet dem deutschen und italienischen Publikum, der Venediger Monarchenzusammenkunft eine gewisse politische Bedeutung beizumessen. Da bisher über die Unterredungen keine amtliche Meldung veröffentlicht wurde, ist man auf bloße Vermutungen angewiesen, aber die beantworteten einmütigen Pressenführungen der Blätter befinden in auffallender Weise den gemeinsamen Wunsch, daß das italienisch-österreichisch-deutsche Zusammenwirken sich auch auf Mittelmeerfragen erstrecken möge. Diese Kennzeichnung und ihre Bestimmtheit deuten die Enttäuschung der italienischen Politik. Nachdem Italien zehn Jahre lang in vollem Einklang mit Frankreich und England im Mittelmeer gelebt, wendet es sich heute in seinen imperialistischen Hoffnungen seinen selbständigen Verbündeten zu; ist es, wie man in London glaubt, Italien gelungen, dem Dreibundvertrag eine Klausel einzuverleiben, welche ihm seinen Besitz in Nordafrika verbürgt, besteht schon jetzt ein Plan des Zusammenwirkens zwischen der österreichischen und der italienischen Flotte und dem deutschen Seekommando, welches Deutschland seit der letzten Erneuerung des Dreibundvertrages im Mittelmeer unterhält? San Giuliano hat sich bisher geweigert, das Publikum über diese Umwälzungen seiner Mittelmeerpolitik zu unterrichten, aber die Tatsachen scheinen an seiner Statt zu sprechen.

Russische Begrüßung des rumänischen Thronfolgers.

Petersburg, 27. März. Die „Rossija“ begrüßt in einem Artikel die Ankunft des rumänischen Thronfolgerpaars und des Prinzen Karol und wünscht, daß der Besuch die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Russland und Rumänien, die auf übereinstimmenden politischen Interessen und rumänischen Erinnerungen beruhen, befestigen möge. Die freundschaftliche Politik Rumäniens habe die Hauptrolle bei der Lösung der Balkanfrage gespielt, deren Fort-

dauer erste Gefahren für den Frieden und die Ruhe Europas mit sich gebracht hätte. Durch die Einberufung der Konferenz in Bukarest habe Rumänien den Abschluß des Friedens zwischen den Balkanstaaten gefördert, der für alle in gleicher Weise notwendig gewesen sei. Eine Annäherung in der Politik Russlands und Rumäniens dürfe keine Schatten werfen auf die Auffassung Europas, diese Annäherung finde ihren Ausdruck in der Gemeinsamkeit der Anschauungen in den Fragen der internationalen Politik der beiden Länder, die sich vornehmlich für die Erhaltung des Friedens und des politischen Gleichgewichts auf dem Balkan orientierten. Es würde geradezu fessam sein, wenn bei den zwischen Russland und Rumänien bestehenden Banden gemeinsamer Erinnerung an eine ruhmreiche Vergangenheit und der Religionsgemeinschaft nicht herzliche Beziehungen beständen als die der guten Nachbarschaft. Das Blatt drückt schließlich die feste Ueberzeugung aus, daß der kaiserliche Besuch vornehmlich dazu beitragen werde, die Entwicklung und die Festigung der Freundschaftsbände zu fördern, die die beiden Länder umschließen.

Aus Albanien.

Wien, 27. März. Gegenüber der Meldung des „Temps“ über angebliche Anarchie in Durazzo und die Verhängung des Kriegszustandes wird von hieriger unterrichteter Seite erklärt, daß hier über irgendwelche beunruhigende Vorgänge in Durazzo nichts bekannt ist. Nach den in den letzten Tagen eingegangenen Telegrammen aus Durazzo herrsche dort vollständig normale Zustände. — Die „Albanische Korrespondenz“ bestätigt gleichfalls, daß in Durazzo Ruhe herrsche und meldet, daß fortgesetzt aus allen Teilen des Landes Huldigungstelegramme für den Fürsten einlaufen.

Durazzo, 27. März. Anlässlich des gefrigen Geburtstages des Fürsten Wilhelm prangte die Stadt im Flaggenkolorat. In den Kirchen sowie in der katholischen und orthodoxen Kirche fanden Festgottesdienste statt. Mittags wurde das diplomatische Korps in gemeinsamer Audienz empfangen, wobei der rumänische Gesandte Burgels als Dozent in einer Ansprache die Glückwünsche ausdrückte, wofür der Fürst in herzlichsten Worten dankte. Abends gab der Fürst ein Dinner, zu dem zahlreiche Einladungen ergangen waren, darunter an sämtliche diplomatischen Vertreter.

Kleine Mitteilungen.

Berlin. Die Reise der Kaiserin nach Korfu wird voraussichtlich zwischen dem 3. und 5. April erfolgen. Die Kaiserin besucht zunächst in Kassel den Prinzen Joachim und reist von dort direkt nach Venedig.

Cureburg. Hier zirkulieren Gerichte, die Regierung habe gegen die Urheber der Demonstrationen gegen deutsche Offiziere ein Strafverfahren eingeleitet, namentlich wegen der beleidigenden Ausdrücke Jähern und Wades.

London. In der Sitzung des Unterhauses erklärte Ministerpräsident Asquith, Feldmarschall French und Generalleutnant Curzon gestern Donnerstag abend ihr Abschiedsgesuch eingereicht; die Regierung habe sie geben, im Amte zu bleiben, und erwarde ihre endgültige Entscheidung.

Petersburg. Von einer angeblichen bevorstehenden Reise Kaiser Wilhelms herüber ist an zuständigen Stellen nichts bekannt. Die Gerichte werden ausdrücklich als höchst unwahrscheinlich bezeichnet.

Totalberichte u. Kassauische Nachrichten.

Biebrich, den 28. März 1914.

Der Bericht über die gestrige Stadtverordneten-Sitzung befindet sich im 3. Blatt.

Wir mochen darauf aufmerksam, daß das Abschiedsgesuch der Stadt Biebrich an die scheidende Unteroffizierschule morgen Sonntag (und zwar nur diesen einen Tag) im Schaulager der Tapeten- und Teppich-Handlung von Ernst Leicht (gegenüber dem Postamt) ausgestellt sein wird. Wir können eine Besich-

Nach Waterloo.

Eine Bauerngeschichte aus dem Launus.

Von Frig Ripel.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung aus dem zweiten Blatt.)

Nach der Ton, mit welchem sie den jetzt die Freizeits heraufkommenden Sohn empfing, verriet keinerlei ihre; im Gegenteil klang darin etwas wie ein Wort durch, daß Hansjörg mit ihrem Blick das Antlitz der Mutter musterte. Was er es auch gewohnt, daß die Mutter in kurzer, fast barocker Weise mit ihm verkehrte, so glaubte er heute doch heute ein unterdrücktes Grollen aus ihren Lippen herauszuhören, als sie sagte:

„Ich hab' geredet, daß du schon vor einer Stunde beheim bist, bann war' das Hei noch uff die Scheier tumme! Wo bleibst denn so lang?“

Die harmloseste Miene entgegnete Hansjörg: Der Kasper ist ein alter Mann, du mußt ich die Hauptarbeit allans schaffen! Der Hei kann mer das Hei morje mit wenne (wenden) un morje uff Heide lege! Wann taan Rege kimm, tun wir's an de Samstag erin!

Da Hansjörg immer etwas auf dem Korbholz hatte und auch nicht wußte, ob die Mutter nicht etwa hinter einen seiner Hände gekommen war, so suchte er nach bewährtem Rezept die Mutter in ein allgemeines, die Arbeit betreffendes Gespräch zu ziehen, um so eine etwaige unangenehme Auseinandersetzung zu vermeiden oder doch wenigstens zu verzögern. Dieses Gespräch war ihm jedoch nicht, die Mutter abzulassen, denn ohne Vorwissen betraf die geänderten Heus zuzustimmen. Die Mutter mit ihrem Schritt nach dem Wohnzimmer und befohl die Hei, ihr zu folgen. In der geräumigen, mit glänzenden roten Möbeln ausgestatteten Stube angekommen, drehte sie herum, und die strahlenden Hände in hastiger Bewegung, begann sie ohne weiteres:

„Wit dir hab' ich widder emol e' Hühne' zu pfüde! Was du bann schon seit e paar Woche im Krause Kopp zu tun, wo du wachst, daß ich nit leid', daß du bohin gehst? Wo wilst nit, daß ich dir das verbotte hab! entgegnete Hansjörg verlegen.

„Nit aamol — jeh mol hab ich dir schon gesagt, daß uns die Zeit nit angeht! Ich des e' Krieg mit dem Bub! Der ganz Ort wach, die die Anne Margret spinneleind mit uns is, un du lästst haamlich hin! Wui Deime, icham dich! Was hast du dort verlore? Antwort will ich! fuhr die Bäuerin mit erhobener Stimme fort.“

„In Hansjörg regte sich etwas wie Trotz. Diesen befehlshaberischen Ton, in welchem die Mutter zu ihm sprach, und zwar so laut, daß die Wägel in der anstehenden Küche es hören konnten, hatte er nicht verdient, nachdem er sich heute auf dem Heimweg vorgenommen hatte, die Gelegenheit, Anne Margret zu sehen, für die Folge zu meiden; die Vorwürfe der Mutter drachten ihm ein Unrecht und verdrossen erwiderte er:

„Ich bin doch soan noaner Bub mehr, Mutter, daß Ihr mich so antreist! Wenn mei Kamerade in de „Graue Kopp“ geht, soll ich do sage: ich bär nit mitgehe, mei Mutter leid's nit? Soll ich mich auslache losse?“

„Du bist doch ohne Kamerade schon mehr wie aamol hingange! Machtst du, ich wüß's nit?“

„Dann bin ich hin, un die Kamerade zu treffe. In die anner Kneip, wo noch im Ort is, geht so fann Reisch emein!“

Die Argumente, welche Hansjörg vorbrachte, waren so einleuchtend, daß Frau Schilling die Energie ihres Tones merklich herabstimmte. Es war ihr bekannt, daß die noch im Orte befindliche kleine Wirtschaft „Zum Bahntal“ von den besseren jungen Burschen gar nicht besucht wurde, da in derselben nur zwei greisgrämliche alte Leute walteten und auch die Qualität des verzapften Apfelsinens zu wünschen übrig ließ. Dennoch wollte sie es unter keinen Umständen zugeben, daß Hansjörg den „Grauen Kopp“ besuche, einerseits aus feindseliger Bestimmung gegen die Inhaberin der Wirtschaft, andererseits aber auf Grund ihrer inneren Ueberzeugung, daß die schöne Anne Margret auf das leicht entzündliche Herz ihres Sohnes einen tiefen Eindruck gemacht habe. Da ein entschiedenes Verbot aber offenbar den Widerspruch des jungen Mannes herausforderte und sie befürchten mußte, daß derselbe trotz des Verbots seine Besuche heimlich fortsetze, so änderte sie ihre Taktik und legte in wohlwollendem Tone:

„Du hast recht, Hansjörg, du bist soan noaner Bub mehr, denn ich einlach verbiere fann, was mir nit poßt. Aber demol e' fann diches drüwer noch, was jähche uns un dems Zeit schon passiert is! Hot der Heintich, wie er noch gelebt hot, nit schon alles angestellt, un später emol de Hof zu krieh, nachdem de

Watter selig gestorwe war? Wär's ihm gegläckt, was wärst du dann do? Nit viel mehr, als wie e' Knecht! Un machst die Anne Margret annerst! Seit deam jmao un a' halb Jahr, wo des Werners Knecht widder dehaam is, vergeht fast laa Woch, ohne daß ich nit hör, was do mit alles geze uns ausgeheert werd! Bald läst der Knecht uffs Amt, un erauszufriehe, ob der Watter ledig saan Alt gemacht hot, worin dem Heintich der Hof verkehrte is — bald midt er noch Hochfied, un Watter sein Geburtort, un dort zu lare, un zu hoch! Wahrscheinlich will er die Wittib heirate und will sich deshalb befor lorge, daß die ihm lo en lechte Brode wie den Hebeberger Hof mitbring! Amer prof! die Wahlzeit! Wir sein noch noch do! Der fann sich die Fuß ab-lache, bis die Kuh en Bage gilt! Vor des Geracht hawt se mich lade wolle — ich sollt bechüdere, daß de Watter saan Alt lor de Heintich gemacht hot. Das Geracht hot de haamgeleacht, wies auch recht war, weil gar soan Beweis geze uns do is! Un der Fraa geht du ins Haus! Geh Sunnbags noch Kemele, noch Vaafelde, aber wohin du willst! Dort trifft du auch Kamerade! Amer tu mir un dir die Schand nit an, daß du noch aamol die Schwel betrittst!“

Es war das erstemal, daß die Mutter das feindselige Verhältnis, welches zwischen ihr und der Witwe des Siefstochers herrschte, so eingehend bei Hansjörg erörterte. Sie war es von jeher gewohnt, den Sohn wie ein unmündiges Kind zu betrachten und zu behandeln, welchem sie nicht zugehört, aber wichtige Familienangelegenheiten ebenfalls eine Meinung zu haben. Hansjörg war daher über viele den Jost betreffende Vorgänge im unklaren geblieben, und da er bei seinem oberflächlichen Naturell das Leben nur von der heiteren Seite aufzufassen strebte, so hatte er sich auch niemals bemüht, einen klaren Einblick zu erlangen. Es war ihm ganz lieb, wenn ihn die Mutter mit den alten, langweiligen Beschwörungen verhönte; was brauchte er sich über das, was vorüber war, den Kopf zu zerbrechen! Da hatte er Schöneres zu tun! Jetzt aber, da die Mutter von der Wittib Konrad Werners sprach, die schöne Witwe zum Weibe zu nehmen, wurde sein Inneres in eierköpfige Wallung versetzt. Demgegenüber war dieser Konrad Werner so oft im Wirtschaft zum „Grauen Kopp“ zu treffen! Dem Konrad hatte es die Witwe lautstark zu verbieten, daß die Wirtschaft Sonntags bis auf den letzten Woch besetzt war, denn der jüngere Soldat war mit der Zeit für die jungen Burschen des Dorfes geradezu ein leuchtendes Vorbild geworden, mit welchem ein jeder innige Freundschaft anknüpfen konnte. (Fortsetzung folgt.)

Neue Frühjahrs-Moden

maßgebend für die Frühjahrs- und Sommer-Saison.

Wir machten vorige Woche bedeutende Einkäufe der neuesten

Jackenkleider

und können wir die Anschaffung infolge sehr vorteilhaften Einkaufs jetzt besonders empfehlen.

Blusen-Kostüme	zu Mk. 19.50	26	35	48
Kimono-Kostüme	zu Mk. 28	42	55	65
Gürtel-Kostüme	zu Mk. 36	45	60	68
Pepita-Kostüme (schwarz-weiß)	zu Mk. 30	48	55	60
Flotte Backfisch-Kostüme	zu Mk. 28	32	40	55
Schicke Modell-Kopien	zu Mk. 48	65	75	82
Seiden-Kostüme	zu Mk. 54	60	85	110

Der solide Genre - Das Schneider-Kostüm - Immer modern!

glatte Kotelé-Kostüme	zu Mk. 29.00	36.00	48.00	55.00
glatte Gabardin-Kostüme	zu Mk. 42.00	55.00	60.00	75.00
glatte Kammgarn-Kostüme	zu Mk. 22.00	28.00	40.00	55.00

Momentane Auswahl
etwa 1000 Kostüme.

gutsitzende Frauen-Kostüme aus Kotelé-Stoffen	zu Mk. 38.00	45.00	60.00
gutsitzende Frauen-Kostüme aus grauen Stoffen	zu Mk. 32.00	42.00	60.00
gutsitzende Frauen-Kostüme a. Kammgarn-Stoffen	zu Mk. 42.00	50.00	65.00

Gebrüder Kaufmann

DAMEN-MODEN MAINZ Schusterstraße 47/49 und Flachmarkt.

Wohnungs-Vermietungen

Kleine Wohnung
zu vermieten.
Hofstraße 24.

Wohnung
zu vermieten.
Hofstraße 16. 1.

Zimmerwohnungen
zu vermieten.
Hofstraße 15.

Zimmerwohnungen
zu vermieten.
Hofstraße 10.

Zimmer und Küche
zu vermieten.
Hofstraße 4.

Zimmerwohnung
zu vermieten.
Hofstraße 18.

Zimmerwohnung
zu vermieten.
Hofstraße 2.

Zimmerwohnungen
zu vermieten.
Hofstraße 11.

Zimmerwohnung
zu vermieten.
Hofstraße 40.

Zimmerwohnung
zu vermieten.
Hofstraße 78.

Zimmerwohnungen
zu vermieten.
Hofstraße 8.

Zimmerwohnung
zu vermieten.
Hofstraße 180.

4, 5 u. 6-Zimmer-Wohnen.
sind noch zu vermieten in den
Neubauten an der Kaiser- und
Gartenstraße. Näheres im
Büro des Bauvertrags-Gebrüder
Kaufmann, 12 1. Hofstraße.
Sprechst. vorm. 9-11 od. nachm.
9-5 Uhr.

Ein 5- u. 6-Zimmer-Wohnen.
vollständig neu eingerichtet ist
aber zum 1. April zu vermieten.
Näheres Rainertstraße 20 an
Gartenstraße.

Wohnungsanlage 1, 3
berücksichtigt 6 Zimmerwohnungen
nebst all. Zubeh. in bester Lage
leicht von einem Offizier (Hofstr.)
benutzt, verkehrsgünstig zum
1. April zu vermieten.
Näheres im Büro des Bauvertrags-Gebrüder
Kaufmann, 12 1. Hofstraße.

Zäden, Beschläge etc.
Kaiserstraße 22
Grober Laden u. Zimmer
sowie zu vermieten.
Näheres Rainertstr. 7.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl.

Schön möbliertes
Schlaf- und Wohnzimmer.
Näheres in der Geschäftsstelle
d. Bl. 11119

Schön möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer
zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl.

Kleines möbliertes Zimmer
in gutem Hause in der Nähe des
Bahnhofs zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl.

Ein schön
Wohn- u. Schlafzimmer
mit separ. Eingang zu verm.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer zu vermieten.
Hofstraße 8. 2.

Ein möbl. Zimmer mit Ventil.
zu verm. (100) Kronestraße 8.

Möbl. Zimmer mit Ventil
zu vermieten. Kronestraße 10

Grobes, auf möbl. Zimmer
zu vermieten.
Oswaldstraße 9, 2 r.

Möbliertes Zimmer zu vermieten.
749 Hofstraße 43, 1 l

Gut möbliertes, großes
Zimmer
1. Etage zu vermieten. 600
Näheres Rainertstraße 15, 1 r.

Offene Stellen
Ein zuverlässiger
Fuhrknecht
der mit zwei Pferden fahren
kann, gesucht
Hofstraße 10.

Formerlehrlinge
steht ein
Thonwert Viehdich 1. 6.

Ein braver Junge
kann an Oheim in die Lehre
treten
Hofstr. 10, 1. Etage, Schneidermeister,
Hofstraße 1.

Gesucht Friseur
für 2 Damen.
Offerten unter 4888 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Autonöbige Frau oder saub.
Küchengehilfe
für Wasserbüchsen gesucht
Hofstr. 14, Hofstraße 14.

Eudere Witfrau
gesucht
Hofstraße 15, 1.

Süchtiges Mädchen
für Küche u. Hausarbeit gesucht
784 Kaiserstraße 57, wagt

Gesucht für sofort oder später
tüchtiges, zuverlässiges
Kindermädchen
bei gutem Lohn
H. Dinius Freundlich,
Rechtsanwalt
Hofstr. 11, Hofstraße 11.

Gesucht jüngeres, oberflächiges
Hausmädchen
708 Wiesbadener Allee 31.

Stellen-Gesuche
Eude wegunghaber für
meine Witwenfrau anzuverw.
gute Stelle
Frau Dr. Feiler,
Hofstraße 2, 9-2 Uhr.

An- und Verkäufe
Guter, wahlbarer
Hund
(Fischer) sehr billig zu verkauf.
Hofstraße 14

14 Hüner u. 1 Hahn
zu verkaufen
Hofstr. 14, Hofstraße 14

Hochwürdige Stege
zu verkaufen od. gegen schuld-
lose zu veräußern
Hofstr. 11, Hofstraße 11.

Vierteiliger Tafelstahl
zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl.

Gute Doppel-
spanner-Rolle
billig zu verkaufen
Hofstr. 11, Hofstraße 11.

**Im Jagdhalber großer ameri-
k. Weidenschrank, 8 Kanonen
11 Hüner, 2 Hühner mit
Bede, sowie gutem Schrei-
malchine 1. billig zu verkaufen
Kaiserstraße 1, 8 r.**

Doppel Tisch zu verkaufen
billig abzugeben
Hofstraße 15, 3. Et. r.

Kinder-Kloppwagen
billig zu verkaufen
Hofstraße 1, 3 r.

Schöner grauer Hund,
mittlere Figur, billig zu ver-
kaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl.

Stiefel für Herren
aus gutem Leder
billig zu verkaufen
Hofstr. 11, Hofstraße 11.

Bermischte Mäuseigen
Möbel, neue Betten
deutliche Wohnzimm. Hofstraße 8.

Silbergrauer
Gartenkies
liefert zu sehr billigen Preisen,
Ecke, Boden- und Wasser-
weiche

J. N. Köbig
Hofstr. 10, Hofstraße 10, Telefon 23.

Champignon
täglich frisch,
Lieferung auf Wunsch frei Haus

Henders Champignon-
Kultur
Hofstraße 78, Hofstraße 78, 17 5

Frische Eier, 6 u. 7 Fla.
Industrie-Gartensamen
und 20 A. Mäusen-Kartoffeln,
einemalige Boden (abgrubt),
Gartenfrucht, einemalige We-
rden sowie alle Sorten leicht-
getrockneten Weizen das Pfund von
40 A an empfiehlt

Jakob Ritzner,
Hofstr. 34, Telefon 284.

Bruteier
von reinen, w. Vögeln, beste
Lieferung, täglich 3 Eier; auch
Mäusen gibt es
Hofstr. 10, Hofstraße 10.

Goldgelb
mit Blut ver-
einigt, 100 Stück, 100
Farb- u. geruchlos, 100 Stück, 100
Hofstr. 10, Hofstraße 10.



*In jedem Haus
nimmt man jetzt
Hoff's Litteral
Dr. Hoff's Pulver
in allgemein belieb-
ten Pflanzen-Litteral-
garne, denn sie ist
jetzt zum warmen Gebrauch
billig, aber viel billiger.*

Bettfedern-Haus Betten-Haus Wiesbaden, Mauergasse 8 u. 15



Bettfedern, Daunen,
25, 60, 90, 1.25, 1.60, 2.00, 2.75, 3.00, 3.50, 4.25, 5.00, 5.50, 7.00
Einfüllen der Bettfedern im Beisein des Käufers. Nur garantiert neue staubfreie Ware gelangt zum Verkauf.

Fertige Betten,
Messen 1.40, 2.50, 3.50, 4.50, 5.00, 5.50
Doppelbetten 5.00, 6.00, 7.00, 8.00, 11.50, 13.00, 14.00, 15.00, 17.00, 19.00

Matratzen

eigener Fabrikation

Seegras 6.50, 7.00, 10.00, 11.00, 12.00, 14.00 etc.
Wolle 12, 16, 18, 20, 22, 23, 26 etc.
Kopk 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36 etc.
Haar- und Rohhaarmatratzen 25, 30, 42, 47, 53, 58
Sprungrahmen und Patentrahmen 14, 16, 18, 20, 25.



Eisen- und Metallbetten

5.50, 7.50, 11, 12, 14, 15, 16, 18, 21, 22, 24, 25, 26, 27, 28, 30 etc.

Messing-Betten

55, 60, 70 etc.

Kinderbetten



7⁰⁰ 8⁰⁰ 9⁰⁰ 10⁰⁰ 11⁰⁰
12⁰⁰ 13⁰⁰ 15⁰⁰ 16⁰⁰
18⁰⁰ 19⁰⁰ 20⁰⁰ 21⁰⁰
22⁰⁰
etc.



Prima Holzbetten

Nussbaum lackiert,
13.50, 15, 17, 19, 24, 25 Mk.

Nussbaum poliert,
40, 41, 45, 50 Mark

Sonntag, den 29. März 1914, nachmittags 4 Uhr

Nachfeier der Konfirmation des II. Bezirks

in den Sälen des Diakonissenheims, unter Mitwirkung des Ritherschores.

Ansprache wird halten:
Herr Pfarrer Lic. Steubing, Schierstein.

Die Konfirmanden, ihre Eltern und Alle, welche kommen wollen, sind herzlich zu dieser Feier eingeladen.

Gewerbe-Verein.

Einer freundlichen Einladung des Ganza-Bundes folgend, bitten wir unsere Mitglieder, den

Vortrag

am Montag, abends 9^{1/2} Uhr, im Saale des „Schützenhofes“ recht zahlreich zu besuchen.
Der Vorstand.

Turnverein Biebrich gegr. 1846

Ju der am Samstag, den 4. April d. J., abends 9 Uhr stattfindenden

Monatsversammlung

mit der Tagesordnung:
1. Bericht über Feldberg, Gau- und Kreisturnen.
2. Bericht über den Turnverein.
wird hierdurch mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung freundlichst eingeladen.
Der Vorstand: R. Schmidt.

Verein der Kinderhorte.

Ausstellung

der Arbeiten des Handfertigkeitsunterrichts für Knaben und des Näh- und Stickunterrichts für Mädchen, sowie der von den Kindern aus Blumenzwiebeln gezogenen Blumen im Volkswohl.

Die Ausstellung ist geöffnet:
Sonntag, den 29. März, vormittags von 11-1 Uhr und nachmittags von 4-6 Uhr.

Märchenabend für Kinder

findet nicht Samstag, 4. April, sondern
Donnerstag, den 2. April, nachmittags 5 Uhr
im „Kaiser Hof“ statt.
Der Arbeiter-Bildungsausschuß.

78

Die Ehe auf Kündigung!

Modernes Schulspiel in 3 Akten.
für das Kino von Walter Schmidt-Wildhagen bearbeitet.
Die Gefangenennahme Aquinas des Wild-West-Schläger in 3 Akten. — Ein Ausflug in Norwegen, herrliche Natur. — Für 10 Ufa. Witz, Volldor-Dumoreske u. s. w.
Das sind die Hauptstücke im

Elektro-Biograph.

Kinder haben Sonntag bis 5 Uhr Zutritt.

Tannusbrauerei (Halle).

Sonntag, den 29. März von 8 bis 11^{1/2} Uhr abends

Großes Benefiz- und Abschieds-Konzert

der gesamten Kapelle der Kgl. Unteroffizier-Schule unter Leitung ihres Obermusikmeisters Herrn Ernst Zwirnermann.

Eintritt 30 Stg., wofür ein Programm.

Familienfestlichkeithalber bleibt mein Geschäft Sonntag, den 29. März 1914 geschlossen.

Alexander Marx Nachfolger.

„Wet-“
Lieferant



Br. Kgl. Hoh. des Großherzogs von Hessen und bei Rhein.

Bayer. Aktien-Bierbrauerei Aschaffenburg a. M.

Spezialauschank:

„Zur Eule“

Helle und dunkle Exportbiere.

Mittwoch, Samstag u. Sonntag:

KONZERT

ausgeführt von Musikern d. 25er Pionierkapelle

Auschank von

„Königsbräu“ Märzen-Starkbier

Das Fundament meines Hauses

ist das feste Vertrauen eines immer größeren Kundenkreises.

Um mir dieses zu erhalten, habe ich für die Frühjahrs-Saison alle Mode-Neuheiten



Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung

aufgenommen und empfehle in grösster Auswahl:

Sacko-Anzüge

in modernsten Formen u. Farben

18.— 21.— 24.— bis 60 Mk.

Frühjahrs-Paletots und Ulsters

bis zur feinsten Ausführung

27.— 30.— 33.— bis 85 Mk.

Jünglings-Anzüge

eleganteste Modelle, neuest. Farb.

15.— 18.— 21.— bis 60 Mk.

Knaben-Anzüge

aparte Form u. prachtvollste Farb.

von 3.— Mk. an bis 30.— Mk.

Berücksichtigung in besten Qualitäten zu billigsten Preisen.

Ernst Neuser, Wiesbaden Kirchgasse 42

Fachmännische Bedienung.

Grosse helle Verkaufsräume.